

Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung.

Workshop im Fachdialog Sicherheitsforschung

„Wessen Sicherheit – Welche Sicherheit? Zur Sicherheit vulnerabler Gruppen“
am 13. Oktober 2017 in Würzburg

Die Sicherheit des Einen ist nicht notwendig die Sicherheit des Anderen. Wessen Sicherheit zuerst wahrgenommen und welche Sicherheit prioritär organisiert wird, unterliegt gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen. Der Fachworkshop adressiert zum einen Fragen der Verteilung von Sicherheit (*Wessen Sicherheit?*) und hinterfragt zum anderen Kriterien von Sicherheit (*Welche Sicherheit?*). So soll eine Bestimmung spezifischer Sicherheits- und Schutzbedürfnisse verschiedener Gruppen erfolgen. Es wird zunächst nach der Messbarkeit und Quantifizierbarkeit vulnerabler Gruppen bzw. gruppenspezifischer Vulnerabilität und ihrer Gefährdung gefragt. Das Programm fokussiert dann die beiden Kontexte Migration und geschlechtsspezifische Vulnerabilität, um in der abschließenden Podiumsdiskussion ein breiteres Bild zu zeichnen, in welchen sozialräumlichen und institutionellen Zusammenhängen und Handlungsformen sich verschiedene Formen von Vulnerabilität konstituieren und wer betroffen ist.

Ziel des Fachworkshops ist es, in intensiver Diskussion auch kontroverse Positionen oder unterschiedliche Zugangsweisen miteinander ins Gespräch zu bringen. Insbesondere sollen neue Forschungsthemen und offene Forschungsfragen herausgearbeitet werden.

Vorläufiges Programm

9.15 Uhr – Begrüßung und Eröffnung

- > MR Dr. Wolf Junker, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bonn
- > Dr. Nicholas Eschenbruch, Fachdialog Sicherheitsforschung, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.

9.30 Uhr – Wessen Sicherheit: Zur Quantifizierbarkeit von Vulnerabilität

- > **Dipl.-Soz. Gerhard Spiess**, ehem. Universität Konstanz
Was wissen wir über die Opfer (und warum nicht)? Die statistische Erfassung der Opfer im Hellfeld der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)
- > **Dr. Dirk Baier**, ZHAW Schweizer Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, Zürich
- genauer Titel noch abzusprechen -

[11.00 Uhr Kaffeepause]

11.20 Uhr – Vulnerabilität und Migrationserfahrung

- > **Dr. Dominic Kudlacek**, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Hannover
Viktimisierungserfahrungen von Geflüchteten in Niedersachsen
- > **Lara Schartau MSc**, Ruhr-Universität Bochum (*angefragt*)
Flucht als Sicherheitsproblem; Alternativen der Messung von Sicherheit: Probleme, Chancen und Risiken bei der Analyse von Daten aus polizeiinternen Dokumentations- und Vorgangsbearbeitungssystemen - *genauer Titel noch abzusprechen* -
- > **Dr. Christian Walburg** Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Migration und Kriminalität - *genauer Titel noch abzusprechen* -

[12.30 Uhr Mittagessen]

13.30 Uhr – Geschlechtsspezifische Verletzlichkeit

- > **Prof. Dr. Monika Frommel**, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Vulnerabilität, Resilienz und Coping-Strategien. Nicht das Geschlecht, sondern spezifische Situationen sind für Mädchen und Frauen problematisch
- > **Prof. Dr. Rolf Pohl**, Institut für Soziologie, Leibniz Universität Hannover
Verletzungsmacht - Verletzungsoffenheit. Gibt es einen Wandel im Verhältnis von Geschlecht und Gewalt?

[15.00 Uhr Kaffeepause]

15.20 Uhr – Podiumsdiskussion

Brennpunkte gruppenspezifischer Vulnerabilitäten - Wissensstand und Forschungslücken

Moderation: **Prof. Dr. Ursula Birsl**, Institut für Politikwissenschaft, Philipps-Universität Marburg

- > **Prof. Dr. Britta Bannenberg**, Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug an der Justus-Liebig-Universität Gießen
- > **Dr. Peter Bescherer**, Internationales Zentrum für Ethik in der Wissenschaft (IZEW) der Eberhard Karls Universität Tübingen
- > **Dr. Bettina Rulofs**, Institut für Soziologie und Genderforschung, Deutsche Sporthochschule Köln

16.45 Uhr – Resümee und Verabschiedung

17.00 Uhr – Ende der Veranstaltung